# Sind die Zeitungsbezugspreise hoch?

Unsern Lesern zur Aufklärung.

Alle Opfer der Zeitungen werden übertroffen dadurch, daß die Einnahmen der Zeitungen aus dem Anzeigenteil im Vergleich zur Vorkriegszeit auf ein Minimum zusammengeschrumpft sind. Vor dem Kriege hatten alle maßgebenden Zeitungen in Deutschland die Möglichkeit, aus den Anzeigeneinnahmen soviel für die Zeitung selbst und die Leserschaft aufzuwenden, daß der Leser nicht einmal das Zeitungspapier bezahlte, das er erhielt. Es konnten also aus den Einnahmen für Inserate die ganzen bei jeder größeren Zeitung heute enormen Kosten der Redaktion und des Nachrichtendienstes, Farbe und alle Materialien, die Kosten der Setzerei und der Druckerei und der Zustellung bestritten werden. Der minimale Nettoerlös aus den Anzeigen reicht aber heute nicht dazu aus, auch nur mehr als einen ganz geringen Bruchteil dieser Produktionskosten zu decken. Der Anzeigenteil ist, wie zu allen Zeiten, das getreue Spiegelbild der Wirtschaft überhaupt, insbesondere aber auch der Zeitungswirtschaft. Bessert sich in Deutschland die Herstellungs- und Verbrauchsmöglichkeit und damit Handel und Wandel, Verkehr und Wirtschaft überhaupt, dann wird sich das auch, wie überall anderwärts, in dem Wirtschaftsspiegel des Anzeigenteils der Zeitungen kundtun. Dann würden die Zeitungen in die ihnen selbst, wie man sich denken kann, höchst erwünschte Lage kommen, ganz andere, den Lesern sehr willkommene Bezugspreise wieder einzusetzen. Solange dies aber nicht der Fall ist, liegt es klar, daß kein Bezieher, der früher durch sein Bezugsgeld nicht einmal den Preis des für die Zeitung verdruckten Papiers bezahlte, heute ein solches Geschenk von der Zeitung verlangen kann, die zu dieser Leistung nicht im geringsten in der Lage ist. Rechnet man nun aber noch hinzu, daß die Zeitungen wieder ihrerseits für alles, was die Zeitung braucht, weit über den Friedensstand hinaus erhöhte Preise in Goldmark und zum Teil für den Nachrichtendienst nicht nur in Goldmark, sondern in voller Auslandsvaluta tragen müssen, so ist dem Einsichtigen das von manchem Leser getadelte Rätsel gelöst, nämlich so, daß in Wirklichkeit die Erhöhung der Friedenspreise bei den Zeitungen immer noch außerordentlich bescheiden ist im Verhältnis zu den tatsächlichen Leistungen, die der Leser dafür empfängt. Es muß hier einmal ausgesprochen werden, daß, wenn die deutschen Zeitungen immer in der bisher leider trügerischen Hoffnung auf eine Besserung tatsächlich noch nirgends die vollen Bezugspreise erhoben haben, die sich ohne Anrechnung eines Pfennigs Gewinn aus den tatsächlichen Aufwendungen ergeben, die nur unter ungeheuren Opfern ermöglicht war und unter erheblicher Preisgabe des zusammenschmelzenden Papiervorrats, so daß alle Zeitungen in Deutschland seit geraumer Zeit monatlich mit ungeheuren Verlusten arbeiten.

---

**Produktenbörse zu Dresden** am 7. Dezember. Inländ. Weizen 18,75 bis 19,—, inländ. Roggen 17,50 bis 17,80 (matt), Sommergerste 17,50 bis 17,75, Hafer 15,25 bis 15,75 (ruhig), Raps geschäftslos, Mais 24 bis 26 (ruhig), Wicken und Peluschken geschäftslos, Rotklee 180 bis 210 (stetig), Trockenschnitzel 10,50 bis 11,—, Zuckerschnitzel 14 bis 22, Kartoffelflocken 21 bis 22, Weizenkleie 7,20 bis 7,60, Roggenkleie 7,20 bis 7,60, Weizenmehl: Bäckermundmehl 38 bis 39, Inlandmehl (70 Proz.) 37 bis 38, Roggenmehl (70 Proz.) 35 bis 36 (ruhig). Die Preise verstehen sich für 100 Kg. in Goldmark; Rotklee, Erbsen, Wicken, Peluschken, Lupinen und Mehl (Mehl frei Haus) in Mengen unter 5000 Kg. ab Lager Dresden, alles andere in Mindestmengen von 10 000 Kg. waggonfrei sächs. Abladestationen.

*

**Meißner Getreidepreise** vom 8. Dezember. (Per Zentner in Goldmark). Weizen 8,50 bis 8,70, Roggen 8,30 bis 8,50, Wintergerste 8,— bis 8,25, Sommergerste 8,30 bis 8,50, Hafer 7,20 bis 7,50, Mais, Mixed 13,— bis 13,50, Wicken 9,—, Rotklee alt 110,— bis 120,—, Trockenschnitzel 5,50, Wiesenheu, sächs. 2,50 bis 3,—, Futterstroh 1,20, Streustroh 1,20, Kleie 4,25, Kartoffeln 2,20 bis 2,40, Kartoffelflocken 11,50, Eier ab Hof 20—25 Pfg., Butter ab Hof 1 Mk. Stimmung ruhig.

---

## Briefkasten.

**Cläre, Wilhelmstraße:** Die Anwendung von Kochsalz bei Brandverletzung ist sehr einfach. Man befeuchtet einfach die verbrannte Stelle mit etwas Wasser und bedeckt sie dicht mit feingestoßenem Salz, worauf der Schmerz sehr bald verschwindet und jede Blasenbildung verhütet wird. Man hüte sich aber, dieses Hausmittel anzuwenden, sobald durch die Verbrennung bereits eine alte Wunde entstanden ist.

**Vogelfreund E. D.:** Das ist nichts seltenes. Eine Schwalbe, die auf einer deutschen Vogelwarte mit einem Ring gekennzeichnet war, wurde zwei Monate später in Südafrika wiedererkannt.

**Karl August in B.:** Lötwasser, das keinen Rost verursacht, kann man sich herstellen, wenn man so lange kleine Stücke von Zink in Salzsäure wirft, bis diese damit gesättigt ist, d. h. das Aufbrausen aufhört. Den dritten Teil des Lösungsraumes setzt man dann an Salmiak zu und verdünnt mit einer gleichen Menge Regenwasser.

**Tischler A. St.:** Wie Mahagoniholz verarbeitet wird und zu was, werden Sie als Tischler besser wissen als der Onkel. Zum erstenmal wurde es von Europäern im Jahre 1585 bearbeitet. 1724 wurde es in England bekannt. Noch zu Ende des 18. Jahrhunderts gehörten Mahagonimöbel zu den kostbarsten Luxusgegenständen.

**„Was ist eine Dragonade?"** So fragt ein Lehrer aus S. Eine Dragonade ist die brutale Behandlung Andersgläubiger zum Zwecke der Bekehrung. So z. B. die durch Einquartierung mit Dragonern herbeigeführte Bekehrung von Hugenotten zum katholischen Glauben unter Ludwig dem Vierzehnten.

**Grete Amalie Z.:** Sie wissen doch, daß Konkordia Einigkeit, Eintracht heißt. Auch die Göttin der Eintracht ist die Konkordia. Somit heißt Discordia Zwietracht, Uneinigkeit.

---

## Empfehlenswerte Bücher und Zeitschriften

Das beste Punschrezept vereinigt in sich die Kräfte, dem Genießenden behagliche Stimmung, fröhliche Laune und heitere Stunden zu bereiten. Ohne Alkohol und teure Zutaten vollbringen das Gleiche seit vielen Jahren zuverlässig und ohne Abschwächung die Meggendorfer-Blätter. Sie bringen jede Woche eine so sorgfältig ausgewählte Sammlung lustiger Anekdoten, satirischer Witze, heiterer Erzählungen und Gedichte, daß sie ihre erfreuliche Wirkung auf den Leser nie verfehlen. Das Abonnement auf die Meggendorfer-Blätter kann jederzeit begonnen werden. Bestellungen nimmt jede Buchhandlung und jedes Postamt entgegen, ebenso auch der Verlag in München, Residenzstr. 10. Die seit Beginn eines Vierteljahres bereits erschienenen Nummern werden neuen Abonnenten auf Wunsch nachgeliefert.

Verleger und Drucker: Arthur Zschunke, Verantwortlicher Schriftleiter: Hermann Lässig, für den Anzeigenteil: Arthur Zschunke, beide in Wilsdruff.

**Für den Weihnachtstisch empfehle ich mein gut sortiertes Lager in Filzwaren für Herren, Damen und Kinder und bitte bei Bedarf sich meiner gütigst erinnern zu wollen.**

**Arthur Ambos, Grumbach.**

Die nach § 210 der Gemeindeordnung auf den 18. November 1923 anberaumt gewesenen Gemeindeverordneten-Wahlen sind durch Verordnung des Ministeriums des Innern vom 7. November 1923 auf

**Sonntag, den 13. Januar 1924,**

verlegt worden. Es ist nunmehr in der Stadt Wilsdruff am 13. Januar 1924 von 9 Uhr vormittags bis 6 Uhr abends die Wahl von 15 Gemeindeverordneten (Stadtverordneten) vorzunehmen. Die Wählerlisten liegen in der Zeit vom 16. bis mit 23. Dezember 1923 im Meldeamt — Sonntags von 11 bis 12 Uhr — zur Einsichtnahme aus. Einsprüche können dort bis mit 23. Dezember 1923 schriftlich oder zu Protokoll angebracht werden. Ueber die Gültigkeit der bis zum 28. Oktober 1923 bereits eingereichten Wahlvorschläge wird, soweit diese nicht durch eine von der Mehrheit der Unterzeichner eingereichten Erklärung zurückgezogen worden sind, der Wahlausschuß Entschließung fassen, ebenso über etwaige neue Vorschläge, die bis zum 23. Dezember 1923 beim Gemeindewahlleiter einzureichen sind. Listenverbindungen sind bis zum 6. Januar 1924 anzuzeigen.

Im übrigen wird auf die Bekanntmachung vom 11. Oktober d. Js. hingewiesen.

Wilsdruff, den 8. Dezember 1923.

Der Wahlleiter.
Bürgermeister Dr. Kronfeld.

**Statt Karten!**

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme durch Wort, Schrift, Blumenspenden und zahlreiches Geleit beim Heimgange unserer teuren Entschlafenen, der Frau

**Amalie Therese vw. Ritthausen**
**geb. Görne**

sagen wir unsern

**tiefgefühltesten Dank.**

Dresden, Berlin, Reisbach i. B., am 10. Dezember 1923.

**Die trauernden Hinterbliebenen.**

**Gerbung von Fellen**

zu **Schuh-Oberleder** (Kalb-, Ziegen-, Hundefelle), **ferner mit Haar zu Vorlagen** (Schaf-, Ziegen-, Hundefelle),
**Ia Kernleder-Treibriemen in allen Breiten vorrätig**
bei 3450
**Bruno Bretschneider,** Wilsdruff, an der Kirche.

**Sägespäne**
**Brennschwarten**
verkauft 3463
**Jäpel, Wilsdruff**

**Metallbetten**
Stahlmatratzen, Kinderbetten dir. an Priv. Kat. 26 R frei.
**Eisenmöbelfabr. Suhl, Thür.**

**Geschäfts-Eröffnung.**

Einer werten Einwohnerschaft von Wilsdruff und Umgebung zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich unter heutigem Tage hier in

**Wilsdruff, Friedhofstraße 152**

ein **Lebensmittelgeschäft** eröffnet habe. Es wird mein größtes Bestreben sein, nur einwandfreie und preiswerte Ware zu liefern.

Ich bitte, mich in meinem Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen. 3459

Hochachtungsvoll
**Max Koch.**

Wilsdruff, am 10. Dezember 1923.

**Leipziger Neueste Nachrichten**

Weitaus größte Tageszeitung Mitteldeutschlands.

**Das Familienblatt Leipzigs**

Ausführl. Handelsnachrichten u. Kursnotierungen von allen bedeut. Wirtschaftsplätzen des In- u. Auslandes

**Vielbeachtete tägliche Leitartikel**

würdigen die wichtig. politischen und Tagesereignisse in freimütiger Kritik von hoher vaterländischer Warte

Umfangreicher Nachrichtendienst vom In- u. Ausland

**Das erfolgsich. Anzeigenblatt für:**

Handel
Industrie
Banken
Schiffahrt
Bergbau
Grundbesitz
Stellen- und Wohnungsmarkt

Probenummern kostenlos durch die
Hauptgeschäftsstelle Leipzig, Petersstein weg 19.

**2 Abfatzkälber**
1/2 Jahr alt, zu verkaufen. Wo? sagt die Geschäftsstelle d. Bl. unter **3462.**

**Portemonnaie verlor.**
schwarz, längl. Form, über 15 Bill. Inh. Geg. gute Belohn. (bar od. Butter) in der Geschäftsst. d. Bl. abzugeben.

**Beachten Sie die Anzeigen**

**Bevorzugte Weihnachts-Geschenke**
in
**Emaille-, Blech-, Lackier- und verzinkten Waren, eiserne Kochgeschirre, Einkochapparate, Badewannen, Wärmflaschen, Milchgeräte, Wringmaschinen usw.** bietet
**Firma Otto Sohr, Markt.**
Auf Emaille- und eiserne Kochgeschirre
**20% Ermäßigung.** 3441

## Zeichnet für das „Sächsische Volksopfer",

**Zielbewußter Opfersinn für wahre Volksgemeinschaft!** Unter Führung des Wehrkreiskommandeurs, Generalleutnant Müller, haben sich sämtliche sächsischen Berufsstände in der Sammlung „Sächsisches Volksopfer" vereinigt, um alle Notleidenden Sachsens über die ungeheure Not dieses Winters hindurchzubringen. Die Organisation über unser Land ist jetzt nahezu beendet und die Hilfeleistung im Gange. Die Werbetätigkeit steht unter dem Ruf: Gebt von der Substanz, auch wo von Ertrag und Verdienst längst nicht mehr die Rede ist, es geht ums Ganze, um das Volk, um seine Jugend ohne Ansehen der Partei. Mit ungeahnter Entschlossenheit gehen alle Berufsstände an diese Aufgabe für Erhaltung unseres Volkes, selbst in den vielen Fällen, in denen das freiwillige Enteignung der letztverbliebenen Substanz bedeutet. In wenigen Tagen haben allein in Groß-Dresden Industrie, Handel und Landwirtschaft als erste Leistung und vorwiegend für diesen Bezirk bestimmt, die stattliche Summe von 20 000 Goldmark in bar und in Naturalien 119 Zentner Roggen, 1½ Zentner Weizen, 9½ Zentner Hafer aufgebracht und ähnlich ist der Erfolg im ganzen Lande. Die Aufgabe ist damit noch lange nicht erfüllt, es gilt ungezählte Menschenleben zu retten und dazu wird selbst bei dem größten Opfersinn Aller die eigene Kraft Sachsens wahrscheinlich noch zu schwach sein. Aber der ungeahnt große Zug zur Selbsthilfe überträgt sich elementar auf alle staatserhaltenden Kreise und hebt unser Ansehen im Auslande zu Deutschlands Selbstbehauptung, das sich umsetzt in Arbeit, die uns vom Auslande zufließt. Von links hat man unsere Hingabe mit „Bettelsuppenpolitik" vorzeitig verhöhnt, wir sorgen dafür, daß Volk und Nachwelt erkennen werden, wir geben das Letzte für wahre Volksgemeinschaft. Die Sammlung für das Sächsische Volksopfer geht erst jetzt in die breiten Kreise der dazu verpflichteten Berufsstände und jeder muß dazu beitragen, daß sie einen vollen Erfolg bringt. Deshalb gebt für das „Reichswehropfer" in der Amtshauptmannschaft Meißen!

**Annahmestelle in unserer Zeitung.**

**Die älteste Rossschlächterei**
Speisewirtschaft und Pferdegeschäft im
**Plauenschen Grunde.**
**Inhaber: Kurt Siering**
**Freital-Potschappel,** Tharandter Str. 25.
Fernruf Amt Deuben Nr. 151
**kauft auf Schlachtpferde z. allerhöchst. Preisen**
Bei Unglücksfällen **sofort Tag** und **Nacht** mit Transportgeschirr zur Stelle.